



Abend -

Zeitung.

25.

Dienstag, am 27. Januar 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur E. G. Th. Winkler (Th. Hett.)

### Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen waren die Großen des Reichs, die Großwürdenträger und die obersten Beamten des Hofes in dem Saale versammelt und harrten ihrer Gebieter. Eine dumpfe Stille herrschte in der Versammlung; Hoffnung oder Furcht drückte sich auf den Gesichtern aus; Aller Augen waren aber auf den Oberkämmerer gerichtet. Die, welche noch vor wenigen Tagen um einen gnädigen Blick des Allvermögenden gebuhlt, sahen heute mit schadenfrohem Lächeln auf den Mann, der wohl nie größer in diesem Saale gestanden hatte, als eben heute, denn furchtlos, mit stolzer Verachtung blickte er in den Kreis seiner ihn umgebenden Feinde und erwartete mit ruhiger Würde das Nahen der Gebieter.

Sie erschienen und nahmen Platz, die Königin zur Rechten, der König zur Linken.

Großseneschall! — rief nun der König Jakob dem Grafen von Troja zu — ruft die Großwürdenträger des Reiches und die Oberbedienten unsers Hofes auf, daß sie vor uns erscheinen und wir sie kennen lernen!

Tretet an die Stufen des Thrones, Großprotototarius! rief jetzt der Seneschall mit lauter Stimme.

Der alte würdige Cecco del Borgo, Marchese von Pescara trat vor.

Der König begrüßte ihn, sprach nur wenige Worte und entließ ihn.

Tretet an die Stufen des Thrones, Großkonnetable! rief mit höhnischem Tone der Seneschall.

Sein Amt ist erledigt! sagte der König rasch. Die Königin wollte sich bei diesen Worten von ihrem Sitz erheben, doch der König hielt sie zurück. Ruhe, Madame! — raunte er ihr zu — Fassung! Ihr werdet deren heute noch mehr bedürfen.

Tretet an die Stufen des Thrones, Oberkämmerer! begann der Graf von Troja von Neuem.

Pandolfello Alapo schritt vor.

Und Ihr wagt es, mir unter die Augen zu treten? rief der König erzürnt.

Und weshalb nicht? — erwiederte Pandolfello mit der Ruhe, die ihm die Gewißheit seines Schicksals gab — Warum sollte ich nicht an einem Throne erscheinen, an dessen Stufen die nämliche Herrin mich gestellt, die Euch darauf berufen hat?

Man führe ihn in das Gefängniß! befahl der König auffpringend.

Herr und Gemahl! — nahm Johanna das Wort — so hoch steht Eure Macht noch nicht, meine treuen Diener in meinem Beiseyn verhaften zu lassen. Wagt es nicht, bringt mich nicht zum Aeußersten!

Aber weder der König noch seine Trabanten kümmerten sich um die Worte Johanna's, die Barone sahen höhnisch auf den von seiner Höhe Herabgestürzten, keine Stimme, keine Hand erhob sich für ihn, er wurde in's Gefängniß geschleppt.